



Seit 60 Jahren erstellt der Verein „Statistik der Kohlenwirtschaft“ Erhebungen über den Stein- und Braunkohlenbergbau. Die Analysen fließen an deutsche und europäische Behörden.

Steinkohlenlager des Bergwerks Auguste Victoria

Die Welt des Bergbaus

Zahlen spielen im Bergbau eine entscheidende Rolle. Sie informieren unter anderem detailliert über die Förderung, geben umfassend Auskunft über Nachfrage und Absatz und gewähren genaue Einblicke in die Belegschaftsstruktur. Nur einige von vielen Beispielen, die vor allem eines zeigen: Die Zahlenwelt des Bergbaus ist vielschichtig und faszinierend – ebenso wie die Technik und die Methoden, die über und unter Tage zum Einsatz kommen.

Struktur in die Datenberge bringt seit nunmehr 60 Jahren die „Statistik der Kohlenwirtschaft“. Der in Herne angesiedelte Verein erstellt für nationale und internationale Behörden zusammenfassende Statistiken – und übernimmt quasi amtliche Funktionen und Pflichten. Seine Hauptaufgaben: die Erfüllung der Auskunftspflicht des Stein- und Braunkohlenbergbaus gegenüber staatlichen Stellen sowie die Beratung von Behörden und öffentlichen Einrichtungen.

Objektive Analysen

„Statistik ist kein Selbstzweck“, sagt Uwe Penth, Vorstandsvorsitzender der „Statistik der Kohlenwirtschaft“ und Leiter des RAG-Zentralbereichs Gesamtplanung/Unternehmenssteuerung (ZV 1). Vielmehr ermöglichen die Daten, Entwicklungen zu erkennen und die Wirkung von Einflussfaktoren besser zu verstehen. Die objektiven, quantitativen Analysen seien ein wichtiges Instrument für Unternehmen und Politik, um fundierte, effiziente Entscheidungen treffen zu können. Die „Statistik der Kohlenwirtschaft“ vereint als Mitglieder die maß-

geblichen Akteure des deutschen Stein- und Braunkohlenbergbaus unter ihrem Dach – darunter den Gesamtverband Steinkohle und den Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein. Die erhobenen Daten fließen zum Beispiel an das Statistische Bundesamt, an verschiedene Bundes- und Landesministerien sowie an das statistische Amt der Europäischen Union.

Dank der objektiven und verlässlichen Arbeit genießt der Verein hohes Ansehen. „Die gute Reputation bietet uns die Chance, Prozesse mitzugestalten und zu verbessern“, sagt Dr. Kai van de Loo, Mitglied der Vereinsgeschäftsführung. Auch im Auslaufprozess des deutschen Steinkohlenbergbaus und darüber hinaus fielen im Bergbau noch viele Daten an, die es zu erheben gelte. **anwa**

„Statistik ist kein Selbstzweck.“

Uwe Penth, Vorstandsvorsitzender „Statistik der Kohlenwirtschaft“

Daten und Fakten zur „Statistik der Kohlenwirtschaft“

Gründungsgeschichte

Die statistische Selbstverwaltung des Kohlenbergbaus besitzt eine lange Tradition, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Aus einer Neuordnung der bergbaulichen Gemeinschaftsarbeit ging am 8. März 1954 die „Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.“ hervor. Zu den Gründungsmitgliedern zählten sieben Organisationen – darunter die Unternehmensverbände der Steinkohlenreviere Ruhr, Aachen und Niedersachsen sowie der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein. Die Zusammenfassung führte zu einer methodischen und organisatorischen Vereinheitlichung der Statistik und verminderte fortan Doppelerhebungen. Die Leitung übernahm Bergassessor Max Grotowsky vom damaligen Bergwerk Graf Bismarck.

Funktionen

Der Verein erhebt bergbehördliche Statistiken und nimmt stellvertretend für seine Mitglieder die statistischen Aufgaben gegenüber

öffentlichen Stellen wahr. Zudem beteiligt er sich auf nationaler und supranationaler Ebene beratend an methodischen und technischen Vorbereitungen für allgemeine Statistiken, die den Kohlenbergbau betreffen. Der besondere Status des Vereins verpflichtet ihn gleichzeitig zur Geheimhaltung der ihm anvertrauten betrieblichen Daten, zur Neutralität hinsichtlich ihrer Zusammenstellung und Verwendung sowie zur objektiven Berichterstattung. Die Mitarbeiter des Vereins sind insoweit wie öffentliche Bedienstete vereidigt.

Erhebungen

Die „Statistik der Kohlenwirtschaft“ zeichnet verantwortlich für die Erhebung, Aufbereitung und Auswertung aller amtlichen Statistiken der Kohlenwirtschaft. Hierzu gehören unter anderem Produktions-, Absatz- und Verbrauchsstatistiken, Sozialstatistiken einschließlich Löhnen, Gehältern und

Braunkohlentagebau
Garzweiler



in Zahlen gefasst

Lohnnebenkosten sowie Leistungs-, Investitions-, Energie- und Umweltstatistiken. Ebenso bemüht sich der Verein gemeinsam mit anderen Energiefachverbänden, die Daten zum Energieverbrauch in Deutschland möglichst aktuell und vollständig darzustellen.

Publikationen

Interessenten erhalten die Statistiken auf verschiedenen Wegen – als laufenden Datenrückfluss, über Publikationen wie den Bericht zur Lage des Kohlenbergbaus in Deutschland oder über periodische Veröffentlichungen wie die als „Silberbuch“ bekannte Publikation „Der Kohlenbergbau in der Energiewirtschaft der Bundesrepublik Deutschland“. Wesentliche Daten der eigenen und internationalen Kohlenstatistik stehen auch im Internet unter „www.kohlenstatistik.de“ bereit. Zudem beteiligt sich der Verein an den Online-Auftritten „braunkohle.de“, „gvst.de“ und „ag-energiebilanzen.de“.

Gemeinschaftsarbeit

Mit seinem umfangreichen Zahlenmaterial aus der Wirtschafts-, Energie- und Kohlenstatistik stellt der Verein unter Beachtung der Geheimhaltungspflicht eine wesentliche Informationsbasis für die Gemeinschaftsarbeit auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zur Verfügung. Hierzu zählen besonders Daten zur Beobachtung der nationalen und internationalen Energie- und Kohlemärkte sowie statistisches Material zur Analyse der volkswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Bedeutung des Kohlenbergbaus.

Datenfluss der Kohlenstatistik

